

»Susie im Supermarkt« von Daniel Fehr (Text)  
und Claudia Burmeister (Illustration)  
© 2024 Bohem Press GmbH, Münster (D)



© Fabienne Senn

## Unterrichtsvorschläge für den sprachreflexiven Unterricht im Zyklus 1 zum Bilderbuch «Susie im Supermarkt» von Daniel Fehr und Claudia Burmeister

Erstellt durch Studierende am PH-Standort Brugg-Windisch:

Catherine Allemann, Alessia Audia, Céline Bacher, Olivia Bächli, Noemi Benisatto,  
Amy Fischer, Jennifer Glauser, Silvana Imholz, Seline Iseli, Patricia Keller, Tilla Kempe,  
Rahel Lüthi, Fabienne Oertli, Violeta Pavlovic, Selina Röösl, Diogo Vögeli und Iris Würsli

Service-Leistung für die Solothurner Literaturtage 2025

Aus dem Seminar Fachwissenschaft Deutsch «Sprachreflexion» bei Fabienne Senn  
in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle «Service-Learning» der FHNW



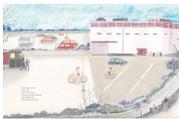
# Unterrichtsvorschläge zur Bilderbuchbetrachtung und Sprachreflexion

Die Studierenden stellen hier ihre Vorschläge zur Bilderbuchbetrachtung vor und orientieren sich dabei an den drei Phasen von SCHLINKERT (2015) (vgl. Quellen und weiterführende Literatur).

Im Fokus steht dabei der Aspekt der Sprachreflexion, die viel mehr als Grammatik- und Rechtschreibunterricht ist. Im Zyklus 1 findet Sprachreflexion insbesondere im Sprachhandeln, im Umgang mit der Sprache, statt. Gerne empfehlen wir Ihnen dazu die Literatur von LINDAUER & SCHMELLENTIN (2022) und QUESEL-BEDRICH & SENN (2022) (vgl. Quellen und weiterführende Literatur am Ende des Dokuments).

Die Studierenden haben sich in ausgewählte Sprachreflexionsfelder, wie sie auch im Lehrplan 21 zu finden sind, vertieft und dazu Unterrichtsideen zum Bilderbuch konzipiert.

Lassen Sie sich für Ihren Unterricht inspirieren und stellen Sie aus diesen Ideen eine passende Buchbegegnung für Ihre Klasse zusammen. Falls Unterrichtsideen zu einer bestimmten Buchseite konzipiert wurden, wird darauf verwiesen. Die untenstehende Übersicht dient Ihrer Orientierung.

Cover / Buchrückseite	Vor- und Nach- satzpapiere	Einstieg	S.1/2	S.3/4
				
S.5/6	S.7/8	S. 9/10	S.11/12	S.13/14
				
S.15/16	S.17/18	S.19/20	S.21/22	S.23/24
				

Quelle aller Bilder: »Susie im Supermarkt« von Daniel Fehr (Text) und Claudia Burmeister (Illustration), © 2024 Bohem Press GmbH, Münster (D)



## Einführung: Eine Leseerwartung aufbauen

Als Einstieg ins Bilderbuch bieten sich verschiedene Zugänge an:

### Über das Cover:

- Die Schüler:innen betrachten das Cover oder einen Ausschnitt daraus – zunächst ohne Titel. Dieser könnte abgeklebt werden. Die Schüler:innen sollen das Bild beschreiben: Was sehen sie? Welche Details fallen auf? Was kennen die Schüler:innen?
- Die Schüler:innen werden aufgefordert, Vermutungen anzustellen: Worum könnte es in dem Buch gehen? Wer könnte die Hauptfigur sein? Wo geht die Hauptfigur wohl hin? Welche Geschichte könnte sich hinter dem Buchdeckel verbergen?

### Über das Vor-/Nachsatzpapier:

- Gemeinsam wird das Vorsatzpapier betrachtet und die Schüler:innen stellen Vermutungen an: Was ist darauf zu sehen? (z. B. Frühstückstisch, eine Person, die einen Einkaufszettel schreibt etc.).
- Nachsatzpapier: Was hat sich verändert? Der Tisch ist nun für das Abendessen gedeckt. Wie und womit?
- Gemeinsam werden Ideen gesammelt, was zwischen diesen beiden Szenen passiert sein könnte. Lassen Sie die Schüler:innen in Partnerarbeit kurze Geschichten erfinden und diese aufnehmen (z.B. mit RecArena.ch oder der App Chirp.QR). Die Geschichten der anderen Schüler:innen können anschliessend über das Scannen der QR-Codes angehört werden.

### Über die Leitfigur Susie:

- Das Bild von Susie (ohne weitere Kontextinformationen) wird angeschaut und folgenden Fragen nachgegangen: Wer könnte Susie sein? Was macht sie gerne? Wie fühlt sie sich auf dem Bild?
- Die Schüler:innen stellen Vermutungen an, worum es in der Geschichte von Susie im Supermarkt gehen könnte.

### Über das Thema Supermarkt und das Einkaufen:

- Was ist ein Supermarkt? Was kann man dort alles einkaufen? Wie sieht es in einem Supermarkt aus? Wer war schon einmal dort und was hat er/sie erlebt?
- Es werden Produkte aus dem „Verhäuferli-Laden“ mitgebracht und die Schüler:innen sollen diese nach verschiedenen Kriterien sortieren: z.B. nach Farbe, Grösse, Produktfamilie oder Verwendung.
- Im Raum werden Einkaufszettel (geschrieben oder mit Zeichnungen) von verschiedenen fiktiven Personen verteilt. Die Schüler:innen sollen erraten, zu wem welcher Zettel gehören könnte und ihre Vermutungen begründen.
- Wer geht bei euch einkaufen? Wart ihr auch schon mal alleine einkaufen? Was muss man beim Einkaufen beachten?
- Die Schüler:innen schreibe oder malen einen eigenen Einkaufszettel – entweder für sich selbst oder für eine fiktive Figur.



- Mit Hilfe von Bildkarten oder Fotos werden verschiedene Berufe im Supermarkt (z. B. Kassierer:in, Regalauffüller:in, Filialleiter:in etc.) vorgestellt. Die Schüler:innen können raten, welche Aufgaben zu welchem Beruf gehören.
- Ein „Supermarkt der Gefühle“ gestalten: Die Schüler:innen überlegen, welche Gefühle sie beim Einkaufen schon erlebt haben (z. B. Freude, Langeweile, Aufregung, Wut, Angst) und ordnen diese passenden Situationen zu.

#### Über das Thema Arbeit und Kinderbetreuung:

- Mit den Schüler:innen wird darüber gesprochen, was ihre Eltern arbeiten. Wissen sie, wo die Eltern arbeiten? War schon jemand mit auf der Arbeit der Eltern?
- Gespräch über die verschiedenen Betreuungsformen, wenn die Eltern arbeiten: Wer passt auf euch auf, wenn eure Eltern arbeiten? Was gefällt euch daran? Was nicht? Durftet oder musstet ihr auch schon mal mit zur Arbeit? Wie habt ihr euch dabei gefühlt?

## Durchführung: (Vor-)lesen, betrachten und mit dem Bilderbuch arbeiten

Im Sinne des dialogischen Vorlesens wird das Bilderbuch gemeinsam mit der Klasse betrachtet. Damit alle Schüler:innen die Bilder und Texte gut sehen können, empfiehlt sich das Vorlesen und Betrachten in Kleingruppen oder als Bilderbuchkino. Beim Bilderbuchkino werden die Bilder in Grossformat über einen Beamer gezeigt. Ob das Bilderbuch in einem Stück vorgelesen und besprochen wird und erst im Anschluss einzelne Umsetzungsideen erarbeitet werden oder ob Sie das Vorlesen an einzelnen Stellen unterbrechen und dann eine Idee umsetzen, bleibt Ihnen überlassen.

Voranehend und nachfolgend finden Sie konkrete Unterrichtsvorschläge zu folgenden Sprachreflexionsthemen:

Einführung: Eine Leseerwartung aufbauen .....	S. 3
Phonologische Bewusstheit .....	S. 5
Wörter bilden, sammeln und sortieren .....	S. 7
Wortschatz .....	S. 10
Sätze .....	S. 12
Sprachreflexion und Sprachen vergleichen .....	S. 15
Abschluss und weiterführende Unterrichtsvorschläge .....	S. 19



## Phonologische Bewusstheit

### Vor der Lektüre:

- Die Schüler:innen werden mit nachfolgenden Fragestellungen aufs genaue Zuhören (phonologische Bewusstheit) aufmerksam gemacht:
  - Mit welchem Anlaut fängt dein Name an?
  - Mit welchem Endlaut hört dein Name auf?

### Zum Cover:

Mit den Schüler:innen wird der Titel des Buches „Susie im Supermarkt“ gelesen und besprochen, was daran speziell ist. Hinweis für die Lehrperson: In der Fachsprache nennt sich dies „**S**usie / **S**upermarkt“, also zwei Wörter mit gleichen Anfangslaut, Alliteration. Danach wird der Titel aufgedeckt und die Alliteration wird gemeinsam analysiert.

Die Schüler:innen sollen anschliessend in Partner- oder Gruppenarbeit mit ihrem eigenen Namen oder den Namen von Schüler:innen aus der Klasse versuchen, ebenso solche Alliterationen zu erstellen (Beispiel: **P**atricia im **P**ark).

### Zu den verschiedenen Seiten:

- *Vorsatzpapier:* Die Schüler:innen sollen eine **Einkaufsliste schreiben** und dabei nur Wörter verwenden, die mit dem **gleichen Anlaut** beginnen wie ihr Name.

*Variante 1:* allein

*Variante 2:* in Kleingruppen (3-4 Schüler:innen)

*Beispiel mit dem Namen Patricia*

*Beispiel mit den Namen Patricia, Lea, Anna*

<b>Einkaufsliste</b>
Papier
Peperoni
Pommes Frites
Petersilie

<b>Einkaufsliste</b>
Paprika
Lauch
Ananas

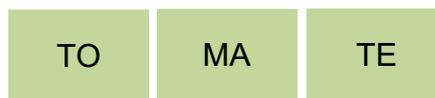
- *Zum Nachsatzpapier:* **Silben klatschen** zu den Objekten, die auf dem Bild zu sehen sind (Spaghetti, Teller, Glas, Buch, Blumenstrauß, Stifte, Butter, Raffel, Messer, Brot, Einkaufsliste, Orangensaft). Beispiel: Sa-lat, Spa-ghet-ti, Tel-ler, Glas, Buch, Blu-men-strauss, Stif-te, But-ter, Raf-fel, Mes-ser, Brot, Ein-kaufs-lis-te, Oran-gen-saft
- *Zu den Seiten 7/8:* Die Schüler:innen erstellen eigene Wortspiele wie hier „**Frischer Fisch**“ mit weiteren Begriffen aus dem Bilderbuch. Die Lehrperson kann den Schüler:innen Nomen vorgeben. Die Schüler:innen suchen passende Adjektive mit demselben Anlaut der Nomen. Mögliche Begriffe aus dem Buch und Lösungsbeispiele dazu: (sauberer) Supermarkt, (sonni-ger) Samstag, (grünes) Gemüse, (braunes) Bort, (leere) Lücken, (saure) Süssigkeiten etc.



### Spielideen:

- **Silbenmemory:** Es werden Wörter aus dem Bilderbuch ausgewählt, in ihre Silben unterteilt, und daraus Kärtchen laminiert.

Beispiel: Tomate



Silbentrennung: To – ma – te

einsilbig: Fisch, Brot, leer, Platz, und, bin, nicht, ich, kauft

zweisilbig: Saucen, Nudeln, Käse, Lücken, Chefin, Samstag, jeden, immer, rote, grüne, gelbe, Seiten, genau, Stelle, drängeln, viele, nächstes, liegen, keiner, kleine, wenig, etwas, dazu

dreisilbig: Supermarkt, Gemüse, Tomate, Grabsteine, Regalen, Produkte, Getränke, obendrauf, Veilchenduft, gefunden

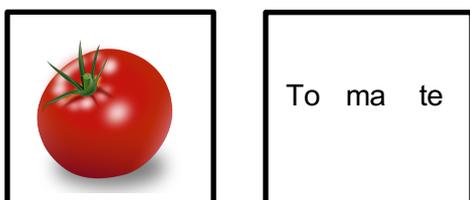
viersilbig: Süssigkeiten, vollgefüllten, Aktionswochen

fünfsilbig: Toilettenpapier

Die Silbenkärtchen werden durchmischt ausgelegt und die Schüler:innen können mit den Silben Wörter zusammensetzen. (Hinweis: Es können auch Wörter entstehen, die nicht in der Liste oder im Bilderbuch vorkommen.)

- **Silben klatschen:** Die Lehrperson sucht Wörter aus dem Bilderbuch aus und erstellt Bildkarten zu den Wörtern. Auf der Rückseite der Bildkarten sind die Silbenbögen des Wortes ersichtlich (vgl. Abbildungen, Bild v. Pixabay). Die Schüler:innen wählen eine Bildkarte aus und klatschen die Silben des Wortes. Zur Kontrolle können sie die Bildkarte umdrehen.

*Mögliche Wörter:* Tomate, Fisch, Brot, Süssigkeiten, Korb, Nudeln, Käse, Rot, Gelb, Schwarz, Eis, Supermarkt, Susie, Toilettenpapier, Supermarkt, Getränke



- **Laut-Ball:** Die Lehrperson wählt ein Wort aus dem Bilderbuch aus und startet das Spiel mit diesem (z.B: Gemüse, Korb, Schildchen, Regal, Produkt, Getränk). Die Lehrperson hält einen Ball in den Händen und sagt dieses Wort. Sie wirft den Ball im Kreis jemandem weiter, diese Person muss dann mit dem Endlaut des Wortes ein neues Wort sagen. *Beispiel:* Gemüse – Esel – Lampe – Elefant – Tomate - ...
- **Lautdetektiv:in:** Die Lehrperson bereitet eine passende Detektivausrüstung (Detektivhut, Lupe, Mantel) vor. Sie öffnet das Buch auf einer beliebigen Seite und legt es in die Kreismitte. Ein:e Schüler:in ist der:die Lautdetektiv:in und darf drei Schüler:innen aussuchen, die nacheinander auf verschiedene Gegenstände der Buchseite zeigen. Der:die Lautdetektiv:in muss dann den Anlaut und/oder Endlaut dieses Wortes erraten. Die Lehrperson bestimmt im Voraus, ob an dem Morgen der Anlaut, der Endlaut oder beides genannt werden soll. Die Lehrperson kann auch einen Laut sagen und die Schüler:innen müssen bestimmen, ob dieser der Anfangslaut, der Endlaut oder ein Laut in der Mitte des Wortes ist.



## Wörter bilden, sammeln und sortieren

### Vor der Lektüre:

- Die Schüler:innen sammeln, was ihnen zum Thema Supermarkt / Einkaufsladen / Einkaufen einfällt. Alle gesammelten und aufgeschriebenen Wörter werden zu einem **Begriffsfeld** geordnet. Das Begriffsfeld wird mit einem Oberbegriff benannt.

Lebensmittel: Brot, Apfel, Schokolade, etc.

Personen: Verkäuferin, Verkäufer

Gegenstände: Quittung, Wagen, Regal

- Die Schüler:innen überlegen sich in der Gruppe, welche **verschiedenen Einkaufsgeschäfte** sie kennen (z.B. Bäckerei, Kleiderladen, Metzgerei). Diesen Geschäften ordnen sie typische Produkte bzw. Waren zu – also Dinge, die man dort üblicherweise kaufen kann. Die Zuordnung kann mündlich, schriftlich als Liste oder mit Bildern umgesetzt werden.
- Die zuvor aufgelisteten Waren können für diese Lernsequenzen wiederverwendet werden. Alternativ kann die Lehrkraft selbst eine Liste mit Lebensmitteln zur Verfügung stellen. Die Schüler:innen überlegen sich, wie sie die **Waren sortieren** sollen, damit sie **eine praktische Einkaufsliste** haben, die ihnen beim Einkaufen hilft. Zum Beispiel, dass die verschiedenen Gemüsesorten nebeneinanderstehen oder dass das Gemüse oben und die Haushaltsartikel unten auf der Liste stehen, wegen der räumlichen Struktur eines Supermarktes. Um den Schüler:innen den Aufbau eines Supermarktes zu verdeutlichen, kann die Lehrperson Unterstützungsangebote wie Bilder anbieten oder einen Klassenausflug in einen Supermarkt in der Gegend unternehmen. Die reale Erkundung eines Supermarktes kann auch zum Vergleich mit dem fiktiven Supermarkt im Bilderbuch genutzt werden.

*D.5.A.1a – Die Schüler:innen können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln).*

- Die Schüler:innen bilden **neue Wörter ausgehend vom Grundwort Laden** (z.B. Stofftierladen, Sportladen, Buchladen). Alternativ kann auch der Begriff «Geschäft» genutzt werden. Die Lehrperson regt die Schüler:innen auch an, Fantasiewörter zu bilden (z.B. Zauberland, Krimskramladen, Wunderlandladen, Schlaraffenlandladen). Anschliessend wird in der Klasse über die gebildeten Wörter gesprochen. Es könnte besprochen werden, wie sich die Bedeutung durch die Wortbestandteile verändert oder was es in den Läden zu kaufen gibt. Es gibt auch Wörter, in denen Laden am Anfang steht (z.B. Ladenöffnung, Ladenbesitzer:in, Ladenschluss, Ladendiebstahl). Dies kann zum Anlass genommen werden, darüber zu sprechen, was es für einen Unterschied macht, ob Laden vorher (Bestimmungswort) oder nachher (Grundwort) im Wort steht.

Zusammensetzung = **Bestimmungswort** + **Grundwort**

Stofftierladen = **Stofftier** + **Laden**

Ladenöffnung = **Laden** + **Öffnung**

Dabei kann auch thematisiert werden, dass sich Nomen im Deutschen besonders gut zu zusammengesetzten Wörtern (Komposita) verbinden lassen.

*D.5.C.1: Die Schüler:innen können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau.*



### Zu den verschiedenen Seiten:

- **Vorsatzpapier:** Das Vorsatzpapier des Bilderbuches wird gemeinsam mit den Schüler:innen betrachtet. Sie beschreiben, was sie darauf sehen: Der Frühstückstisch, auf dem eine Person mit blauen Ärmeln eine Liste schreibt. Gemeinsam wird besprochen, was eine Liste ist und warum man Listen schreibt. Die Schüler:innen schreiben selbst eine **Liste mit all ihren Lieblingsessen**. Als Weiterführung kann zu einem ausgewählten Lieblingsessen, eine Liste mit all den gebrauchten Zutaten geschrieben werden. Alternativ kann auch eine Liste mit selbst gemalten Bildern, Bildern aus Werbeprospekten oder Bildern aus dem Internet erstellt werden. Es entstehen mehrere Listen, welche z.B. für das Ratespiel *Welche Zutaten für mein Lieblingsessen* (siehe Spielideen) verwendet werden können.

*D.4.A.1d – Die Schüler:innen können vertraute Wörter in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren.*

- **Zu den Seiten 5/6:** Die Schüler:innen **sammeln Wörter zu verschiedenen Gemüse-/Früchtesorten**. Als Hilfe dienen die Bilderbuchseiten, Werbeprospekte, Sachbücher oder das Internet. In einem zweiten Schritt werden die Wörter nach Kategorien sortiert. Jede Gruppe bearbeitet eine Kategorie und gestaltet ein Poster oder eine Seite in BookCreator dazu. Beispiele von Kategorien sind: Gemüse, Früchte, Farben (z.B. alles Rote, alles Grüne), Formen (rund, länglich, etc.), Geschmack (süß, sauer, bitter)

*D.5.A.1a – Die Schüler:innen können sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen (z.B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen, Wörter zu Begriffsfeld sammeln, Grussformen sammeln)*

### Weitere Umsetzungsideen:

- Die Schüler:innen erstellen **Personenbeschreibungen**, indem sie Adjektive sammeln, die eine Person auf einer bestimmten Seite charakterisieren. Sie notieren die Adjektive in einer Liste. Die Adjektivlisten werden gemischt und verteilt und die Schüler:innen versuchen, anhand der beschriebenen Merkmale herauszufinden, welche Person auf einem Bild gemeint ist.
- Zu Beginn werden mit den Schüler:innen die **Lagebezeichnungen** (Präpositionen) im Raum repetiert (z. B. zwischen, neben, über, unter, vor, hinter, links, rechts). Anschliessend betrachten die Schüler:innen zu zweit das Bilderbuch die Rollen festgelegt Rollen: Schüler:in A übernimmt die Frage-Rolle, Schüler:in B die Antwort-Rolle. Schüler:in A stellt zu jeder Doppelseite die Frage: „Wo ist Susi?“ Schüler:in B antwortet entsprechend mit einem vollständigen Satz, zum Beispiel: «Susi ist unter dem Einkaufswagen.»
- Das Vorwissen der Schüler:innen zum Thema **Werbung** wird aktiviert. Anschliessend wird im Klassengespräch gemeinsam erarbeitet, was Werbung ist und welchem Zweck sie dient. Daraufhin zeigt die Lehrperson Beispielbilder aus Zeitschriften, Prospekten oder Zeitungen, resp. kurze Videos von Werbungen. In einem nächsten Schritt wird nach Werbung im Bilderbuch gesucht, gemeinsam betrachtet und besprochen:
  - Was steht darauf?
  - Welche Wörter werden für die Werbung verwendet? (siehe z.B. S. 17/18 – Super, Mega, Spar, Wohoo)
  - Was wird beworben?



Nach der Besprechung wird gemeinsam in der Klasse festgehalten, welche Wörter sich für das Bewerben von Produkten eignen. Die Lehrperson weist darauf hin, dass erfundene Fantasiewörter bei der Werbung gezielt eingesetzt werden können, um Produkte besonders einprägsam, kreativ oder einzigartig erscheinen zu lassen.

In Gruppen gestalten die Schüler:innen nachfolgend ein Werbeplakat für eine Supermarktabteilung ihrer Wahl. Die Lehrperson kann bestimmte Vorgaben machen, z. B., dass auf dem Plakat auch Wörter oder Slogans verwendet werden sollen. Der Slogan kann zum Schluss mit RecArena aufgenommen werden, der QR-Code wird dann neben dem Werbeplakat präsentiert und kann mit dem Tablet abgehört werden. Der Slogan wird von der Gruppe so aufgenommen, wie es im Laden durch die Lautsprecher ertönen sollte, mit oder ohne Musik, rhythmisch gesprochen, ... hier sind keine Grenzen der Kreativität gesetzt.

Die Schüler:innen können alternativ oder zusätzlich zu einer selbst bestimmten Seite im Bilderbuch eine Abteilung aussuchen und ein neues Produkt erfinden. Sie zeichnen wie dieses Produkt aussehen sollte und wählen einen Namen dafür aus. Ebenso könnte ein Preis und Beschreibung dafür erstellt werden.

#### Spielideen:

- **Ratespiel – Welche Zutaten für mein Lieblingsessen?** (Material: Listen von Idee zum Vorsatzpapier) Schüler:in A zeigt / sagt dem Schüler:in B das Gericht. Schüler:in B versucht zu erraten, welche Zutaten für dieses Gericht benötigt werden. Schüler:in A hat eine vorbereitete Zutatenliste und kann bei Bedarf korrigieren oder Tipps geben. Ebenso kann anstelle vom erraten der Zutaten, das Lieblingsessen anhand der Zutatenliste erraten werden.
- **Stadt-Land-Fluss zum Thema Supermarkt:** Als Kategorien für dieses Spiel eignen sich: Gemüse, Früchte, Getränke, Spielsachen, Artikel aus der Gartenabteilung, Lebensmittel, Back- und Kochartikel, Süßigkeiten, Kundennamen (Aus Bilderbuch oder generell aus Lebenswelt der Schüler:innen), Jokerwort (Eine eigene Produkterfindung) usw.
- **Welches Wort passt nicht?** Die LP gibt vier Wörter zu einer Doppelseite des Buches vor, ein Wort passt nicht dazu. Zum Beispiel S. 9 & 10: Gipfeli – Baguette – Weggli – Tomate. Die Schüler:innen erstellen in Partnerarbeit weitere solche Wortkombinationen.
- **Produkte sortieren:** In diesen LearningApp-Übungen können verschiedene Lebensmittel in Kategorien sortiert werden: <https://learningapps.org/index.php?s=supermarkt+&stufeStart=0&stufeEnd=1>



## Wortschatz

### Vor der Lektüre:

- Den Schüler:innen werden Bilder und Szenen aus Supermärkten gezeigt. Es werden Wörter und Formulierungen gesammelt, welche im Zusammenhang mit dem Einkauf in einem Supermarkt stehen. Es geht also nicht alleine um eine Auflistung von Nomen und Verben, sondern auch um Handlungen.

*D.4.A.1 d – Die Schüler:innen können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. kurzer Brief, Briefformeln)*

### Zum Cover:

- Der Titel wird abgedeckt und mit den Schüler:innen darüber gesprochen, was auf dem Bild zu sehen ist und worüber die Geschichte handeln könnte. **Schlüsselbegriffe und -formulierungen zum Thema Supermarkt** werden auf Karten festgehalten. Die Lehrperson ergänzt mit relevanten Begrifflichkeiten und Formulierungen.

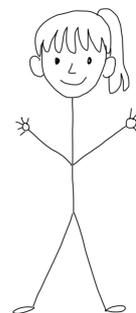
Anschliessend wird mit dem Cover „**Ich sehe was, was du nicht siehst**“ gespielt. Dazu werden vom Cover Kopien angefertigt, damit in Kleingruppen oder zu zweit gespielt werden kann.

### Zu den verschiedenen Seiten:

- *Seiten 11/12:* Der Text der Doppelseite wird abgedeckt. Im Plenum werden auch hierzu Schlüsselbegriffe und -formulierungen gesammelt und auf Karten sichtbar (schriftlich oder als Visualisierungshilfe) gemacht. Die Schüler:innen erzählen ihre eigene Geschichte zu dieser Szene. Was könnte hier passieren? Wo könnte Susie sein?
- *Seiten 21/22:* Auf diesen Seiten stoppt die Erzählung und die Schüler:innen formulieren mit Hilfe aller Wort- und Formulierungskarten eine Fortsetzungsgeschichte. Die Karten werden bei Bedarf weiter ergänzt. Wie könnte die Geschichte enden? Wird Susi entdeckt?

### Spielideen:

- **Wörter-Suchspiel („Hangman“-Adaption):** Die Lehrperson überlegt sich ein Wort, welches zum Thema Supermarkt passt (Sammlung der Schlüsselbegriffe). Für jeden Buchstaben des Wortes schreibt die Lehrperson einen Bodenstrich an die Wandtafel. Nun dürfen die Schüler:innen Buchstaben raten. Enthält das Wort den genannten Buchstaben, schreibt die Lehrperson diesen auf den passenden Bodenstrich. Stimmt der Buchstabe nicht, so wird er an die Wandtafel geschrieben und durchgestrichen, damit die Schüler:innen wissen, welche Buchstaben schon an der Reihe waren. Zudem wird ein Teil zum Susie-Bild hinzugefügt (vgl. Abbildung, selbst gezeichnet). Es soll also kein „Hangman“ werden, sondern Susie. Wird zuerst das Wort erraten oder Susie entdeckt?



Mögliche Wörter: Einkaufswagen, Supermarkt, Kasse, Theke, Obst, Gemüse, Verkäuferin

- **Ich packe in meinen Einkaufskorb** (analog „Ich packe in meinen Koffer“): Es wird ein Einkaufskorb und Produkte aus dem Supermarkt benötigt: bspw. Nudeln, Brot, Süssigkeiten und



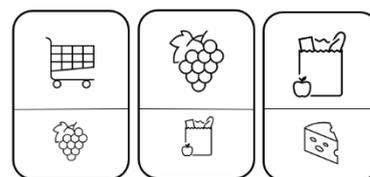
Toilettenpapier. Die Produkte werden real, als Miniprodukte aus dem Verkaufsladen oder als Bildkarten angeboten. Diese Produkte liegen in der Kreismitte, die Schlüsselbegriff-Karten vom Einstieg werden wieder aufgegriffen. Ein:e Schüler:in beginnt mit dem Einkaufskorb in der Hand und sagt: „Ich packe in meinen Einkaufskorb: Ein Brot“, nimmt das Produkt und legt es in den Einkaufskorb. Der:Die nächste Schüler:in sagt ebenfalls den Satz: „Ich packe in meinen Einkaufskorb: Ein Brot und Nudeln. Dabei ist es wichtig, die Produkte in der richtigen Reihenfolge aufzuzählen.

Erweiterung: Wenn alle Schüler:innen an der Reihe waren, könnte man das Spiel wieder rückwärts machen. Der Einkaufskorb muss nun an der Kasse geleert und die Produkte auf das Kassensband gelegt werden. Das heisst, es werden immer weniger Produkte. Die Schüler:innen müssen sich daran erinnern, welches Produkt sie in den Einkaufskorb gelegt haben und müssen dieses wieder herausnehmen. Beispiel: „Ich nehme aus meinem Einkaufskorb: das Toilettenpapier.“ Der Einkaufskorb geht weiter: „Ich nehme aus meinem Einkaufskorb das Toilettenpapier und die Nudeln.“ usw.

- **Guck nicht über die Mauer** (vgl. Schiffchen versenken): Es braucht zwei identische Blätter, auf denen verschiedene Objekte aus dem Supermarkt abgebildet sind (Schlüsselbegriffe). Zusätzlich braucht es eine Trennwand und Muggelsteine für jede:n Spieler:in (Anzahl Steine entsprechen den Bildern auf dem Blatt plus einen anders farbigen Stein). Die beiden Schüler:innen sitzen sich gegenüber. Sie legen beide den anders farbigen Stein auf ein Feld ihres Blatts. Nun versuchen sie zu erraten, wo ihr Gegenüber den Stein platziert hat. S1: „Hast du deinen Stein auf dem Einkaufswagen?“ S2: „Nein, habe ich nicht.“ Die Schüler:innen markieren mit ihren Steinen, die Felder, die sie bereits abgefragt haben. Das Spiel endet, sobald der Muggelstein des Gegenübers gefunden wurde.

Mögliche Bilder: Einkaufswagen, Einkaufskorb, Kasse, Verkläufer:in, Regal, Preisschild, Portemonnaie, diverse Lebensmittel

- **Ich habe ..., wer hat ...?:** Es müssen Spielkarten mit je zwei Bildern vorbereitet werden (vgl. Abbildng, selbst erstellt in Word mit Clipart). Jedes Bild muss genau zweimal vorkommen: Einmal oben, einmal unten. So ergibt sich eine geschlossene Kette von Karten.



Jede:r Schüler:in erhält eine oder mehrere Karten. Jemand beginnt und sagt: «Ich habe einen Einkaufswagen (Bild oben), wer hat die Trauben (Bild unten)?» Der/die Schüler:in mit der passenden Karte antwortet: «Ich habe die Trauben, wer hat die Einkaufstasche?» Das Spiel endet, wenn nach dem ersten Wort, welches das Spiel eröffnet hat, gefragt wird. In diesem Beispiel: «Ich habe..., wer hat den Einkaufswagen?».

Mögliche Bilder: Einkaufswagen, Einkaufskorb, Kasse, Verkläufer:in, Regal, Preisschild, Portemonnaie, diverse Lebensmittel

- **LearningApps:** Die Schüler:innen lösen digitale Übungen zum Thema Supermarkt. Die Lehrperson muss passende auswählen: <https://learningapps.org/index.php?s=supermarkt+&stufeStart=0&stufeEnd=1>



## Sätze

### Vor der Lektüre:

- In der Mitte eines Kreises wird eine leere Einkaufstasche hingestellt. Den Schüler:innen werden Spielzeuglebensmittel oder passende Bildkarten verteilt. Die Lehrperson hat bspw. eine Banane in der Hand und beginnt, um so in das Satzmuster einzuführen: «Ich lege eine Banane in die Tasche.» Reihum legen die Schüler:innen ihre Produkte in die Tasche und wiederholen das Satzmuster entsprechend: «Ich lege ... in die Tasche.», wobei sie von der Lehrperson und den Mitschüler:innen unterstützt werden können. Die Übung kann variiert werden, indem die Anzahl Gegenstände, z.B. zwei Bananen jeweils in den Korb gelegt werden, die Tasche mit einem Korb ausgetauscht wird oder das Verb verändert wird, z.B. «Ich kaufe ... ein».

*D.4.A.1 d – Die Schüler:innen können vertraute Wörter, Wendungen und Satzmuster in alltäglichen, bekannten Schreibsituationen verwenden und ihren produktiven Wortschatz aktivieren (z.B. kurzer Brief, Briefformeln).*

- Es werden Supermarkt-Szenen als Bildkarten ausgelegt (z.B. Ausschnitte aus dem Bilderbuch von einem Regal, Fruchtestand, Kasse, Einkaufskorb, Handlungen etc.). Die Schüler:innen wählen ein Bild aus und formulieren einen Satz dazu: «Auf dem Bild hat es ... .» oder «Frau XXX kauf Tomaten ein.». Alternativ können die Schüler:innen auch selber entsprechende Szenen malen, die mit Sätzen (geschrieben oder als RecArena-Audioaufnahme) ergänzt und so präsentiert werden oder als Rätsel von den Mitschüler:innen zusammengebracht werden sollen.

### Zum Cover:

- Das Cover wird den Schüler:innen gezeigt und einfach verfasste Leitfragen (Was siehst du?, Was könnte passieren?, etc.) gestellt. Die Schüler:innen schreiben kurze Antwortsätze auf kleine Zettel. Diese Zettel werden danach eingesammelt, gemischt und den Schüler:innen wieder verteilt. Sie lesen diese Zettel durch und müssen herausfinden, wozu diese auf dem Bild genau gehören.

*D.2.C.1 – Die Schüler:innen können in einem Bild eine Situation erkennen (z.B. Figur, Handlung, mögliche Geschichte).*

### Zu den verschiedenen Seiten:

- *Seite 3/4:* Die Geschichte wird bis zur Seite 4 erzählt und die Schüler:innen werden gefragt: „Was denkt ihr, was macht Susie jetzt?“. Nun wird die Think, Pair, Share-Methode angewendet, um **Fortsetzungssätze zu formulieren**. Zuerst überlegen die Schüler:innen für sich, was Susie machen könnte. Danach tauschen sich die Schüler:innen in Zweiertteams über ihre Gedanken und Ideen aus. Jedes Team darf nun zwei Antwortsätze aufschreiben und diese im Plenum vorlesen.

*D.3.A.1.a – Die Schüler:innen können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).*



### Spielideen:

- **Kuckuckseier-Sätze:** Die Lehrperson schreibt zuerst einige Kuckuckseier-Sätze an die Wandtafel. Jeder Satz kommt aus dem Bilderbuch, jedoch schreibt die Lehrperson ein Wort zu viel in diesen Satz. Die Schüler:innen müssen das falsche Wort herausfinden. Danach können die Schüler:innen selbst Kuckuckseier-Sätze aus dem Buch schreiben oder das Spiel in Gruppen durchführen. Beispiele von Kuckuckseier-Sätzen aus dem Buch: Beim Brot ~~w~~~~e~~~~r~~~~d~~~~e~~n ist Herr Herrlich. (S. 9), Ich mag gelbe das Tomaten am liebsten. (S. 6), Ich bin nicht bei den ~~im~~ Süßigkeiten. (S. 15).

*D.5.C.1.b – Die Schüler:innen können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen) [...].*

- **Bombenspiel:** Die Schüler:innen werden gefragt, welcher Satzanfang im Buch immer wieder vorkommt. → „Ich bin nicht bei ...“. Danach fängt die Lehrperson an und sagt, ich bin nicht bei ... (den Tomaten, den Fischen, den Saucen, etc.) und gibt die Bombe dem nächsten Schüler oder der nächsten Schülerin weiter. Der nächste Schüler oder die nächste Schülerin sagt wieder, ich bin nicht bei ... und sagt eine weitere Abteilung oder ein Produkt aus dem Supermarkt. Das Spiel geht so lange weiter, bis die Bombe explodiert. Danach kann die Bombe erneut gestartet werden. Link: <https://www.piatnik.com/spiele/marken/tick-tack-bumm>.

*D.3.A.1.a – Die Schüler:innen können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).*

- **Satzzeichen-Spiel:** Jede:r Schüler:in schreibt 5 bis 10 Sätze zum Thema Einkaufen mit unterschiedlichen Satzzeichen auf einen Papierstreifen. Als Inspirationsquelle kann hier das Bilderbuch dienen. Die Satzschlusszeichen werden nach hinten gefaltet. Danach arbeiten immer zwei Schüler:innen zusammen. Die geschriebenen Sätze werden in einem Kreis ausgelegt. Auf einem Streifen wird eine Spielfigur platziert. Der/Die erste Schüler:in würfelt und geht die entsprechende Anzahl Streifen mit der Spielfigur. Der/Die erste Schüler:in liest den Satz vor und errät das richtige Satzzeichen. Zur Kontrolle kann der abgeknickte Teil aufgefaltet werden. Wer die Lösung richtig, darf der/die Schüler:in den Streifen zu sich nehmen. Wer am Ende am meisten Streifen besitzt, hat gewonnen.

Beispielsätze mit unterschiedlichen Satzzeichen zum Thema Einkaufen: Fragesatz: Wer ist als nächstes dran?, Ausrufesatz: Hole mir ein frisches Brot!, Aussagesatz: Am liebsten gehe ich am Morgen einkaufen.

*D.3.A.1.a – Die Schüler:innen können Wörter, Wendungen (z.B. in Fragen, Aussagen, Aufforderung) und Satzmuster in vertrauten Situationen passend verwenden (produktiver Wortschatz).*

### Weitere Umsetzungsideen:

- **Satztreppe:** Es wird ein einfacher Satz aus dem Buch oder zum Thema Supermarkt ausgewählt, der mit zusätzlichen Wörtern ergänzt werden soll. Zuerst wird die Erweiterungsprobe des Satzes mit der gesamten Gruppe durchgeführt, indem die Lehrperson ihren Denkprozess in Form von lautem Denken modelliert. Das Ziel kann hierbei sein, dass in der Klasse ein möglichst langer Satz gebildet wird. Anschliessend können weitere Satztreppen in Einzel- oder Gruppenarbeit erstellt werden. Geeignete einfache Sätze für den Beginn aus dem Buch: Die Fische liegen. (S. 8), Sie kauft. (S. 16), Ein Mädchen bekommt. (S. 19).



Beispiel:

Die Fische liegen.

Die toten Fische liegen.

Die toten Fische liegen auf der Theke.

Die toten Fische liegen auf der Theke im Eis.

Die toten Fische liegen auf der Theke im kalten Eis.

*D.5.C.1.b – Die Schüler:innen können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); unterschiedlichen Lautstrukturen der verschiedenen Sprachen in der Klasse (Satzmelodie); unterschiedlichen Schriftsystemen (z.B. Bilderschrift).*

- **Lernen in LearningsApps.org:** Mit dieser Übung kann der Satzbau zum Thema Einkaufen geübt werden. Link: <https://learningapps.org/watch?v=pahrxuobn25>

*D.5.C.1.b – Die Schüler:innen können Erfahrungen sammeln mit: Wort- und Satzbau (z.B. Wortgrenzen und Anzahl Wörter in einem Satz bestimmen); [...].*

- Nach der Erzählung des Bilderbuchs **formulieren die Schüler:innen** schriftlich oder mündlich fünf Sätze, welche zum Buch passen. Die Leitfrage ist: «Was hat Susie den ganzen Tag im Supermarkt erlebt?». Die Schüler:innen unterstützen einander beim **sprachformalen Überarbeiten** der Sätze anhand der bereits eingeführten Satzregeln: Satzanfang gross, Punkt am Satzende, Grossschreibung der Nomen. Abschliessend wird der Fokus nochmals auf den Inhalt der Sätze gelegt: Die Schüler:innen lesen in Gruppen einander die Sätze vor und sprechen darüber, welche Sätze ihnen besonders gefallen und aus welchen Gründen.

*D.4.F.1.a – Die Schüler:innen können unter Anleitung bei der formalen Überarbeitung erste Regeln beachten: lautgetreue Schreibweise, Wortgrenzen, Eigennamen und konkrete Nomen gross,*

*D.4.G.1.a – Die Schüler:innen können anhand von Leitfragen ihre Texte besprechen (z.B. einzelne Wörter, Sätze oder Gestaltungselemente zeigen, die ihnen besonders gefallen).*



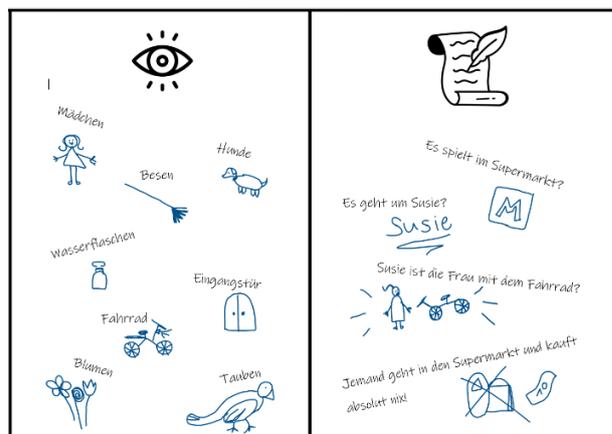
## Sprachreflexion und Sprachen vergleichen

### Als Einstieg vor der Lektüre:

- Das Wort "Supermarkt" wird mit den Kindern besprochen: Was ist ein Supermarkt? Warum heisst er wohl so? Wie sagen wir auf Mundart? Kennst du das Wort noch in anderen Sprachen?

### Zum Cover:

- Mit den Schüler:innen wird anhand des Covers über Bild- und Schriftsprache nachgedacht und was daraus bereits über den Buchinhalt preisgegeben wird. Zu zweit halten die Schüler:innen ihre Antworten als Bild oder Text zu den Fragestellungen fest: „**Was sehe ich?**“ und „**Um was könnte es in dieser Geschichte gehen?**“ (vgl. Abbildung, selbst erstellt in Word). Im Plenum werden die verschiedenen Ideen der Gruppen präsentiert und diskutiert. Vor- oder nachher könnten die Schüler:innen diese Aufgabe auch noch mit ganz anderen Büchern machen und vergleichen.



D.2.C.1 – Die Schüler:innen können in einem Bild eine Situation erkennen (z.B. Figur, Handlung, mögliche Geschichte).

### Zu den verschiedenen Seiten:

- **Zum Vorsatzpapier:** Die Einkaufsliste auf dem Vorsatzpapier wird gemeinsam studiert und es wird überlegt, was man damit kochen könnte. Dann werden drei weitere, kurze **Einkaufslisten in anderen Sprachen und mit Speisen aus anderen Ländern** gezeigt. Zum Beispiel eine Einkaufsliste aus Frankreich mit folgenden französischen Zutaten: pâte, crème fraîche, lard, oignons, poivre. Damit kann ein traditionell französischer Flammkuchen (la tarte flambée) zubereitet werden.

Die Schüler:innen sollen herausfinden, aus welchen Ländern sie stammen, welche Sprachen es sind und versuchen sie zu übersetzen. Dazu können auch Übersetzungstools, z.B. AR-Translate in Google Lens, Leo-App oder Deepl-Translate zur Hilfe genommen werden.

Tipp: Sprachen wählen, welche den Schüler:innen vertraut sind: z.B. Englisch, Französisch, Italienisch, Albanisch oder Portugiesisch, resp. Erstsprachen der Schüler:innen.

- **Seiten 21/22:** Beim gemeinsamen Betrachten der Seiten liegt der Fokus auf dem Ausruf von Susies Mutter: „Susie wo bist du?!?!?“ und Susies Antwort: „Hier!“. Mit den Schüler:innen wird gesammelt, was sie an Stelle von Susie antworten würden. Dabei sollen die Schüler:innen in Mundart oder in ihrer Erstsprache antworten dürfen.

Auf diese Weise werden **zahlreiche Varianten und Übersetzungen im Sinne des Wortes "hier"** gesammelt und schriftlich festgehalten. Im nächsten Schritt wird mit den gesammelten Begriffen ein Kreisspiel gespielt. Die Schüler:innen stellen sich in einem Kreis auf und jemand



verlässt den Raum. Nun wird ein Schüler oder eine Schülerin bestimmt. Der Schüler oder die Schülerin kommt von draussen wieder herein, stellt sich in die Mitte des Kreises, schliesst die Augen und fragt: "Susie wo bist du?". Das Kind antwortet mit seiner Variante von "Hier" und es muss erraten werden, wer es war und evtl. auch welche Sprache es war.

#### Weitere Umsetzungsideen:

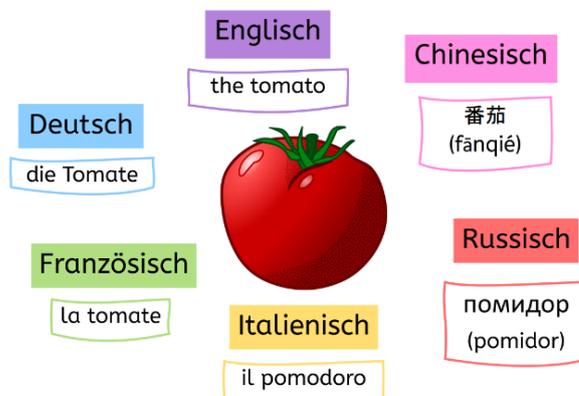
- Im Plenum wird darüber diskutiert, warum eigentlich fast alle Bücher in Standardsprache geschrieben sind. Kennen die Schüler:innen Bücher in Mundart (Bsp. dRaupe spinnt von Andrew Bond)? Die Schüler:innen berichten, wie ihnen zu Hause Bücher vorgelesen oder erzählt werden: in Standardsprache, in ihrer Erstsprache oder in Mundart? Die Schüler:innen sollen nun in Partnerarbeit jeweils eine Doppelseite in Mundart „übersetzen“ und sich dabei überlegen: Hat es Wörter im Text, die es auf Schweizerdeutsch nicht gibt (z.B. Hort)? Falls ja, wie sagen wir dem in Schweizer Mundart? Gibt es Sachen, die man in Schweizer Mundart anders sagen würde? Wie schreibt man in Schweizer Mundart? Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede von der Schweizer Mundart und der Standardsprache? Wenn die Textstellen übersetzt und eingeübt sind, nehmen die Schüler:innen Audios auf. Auf diese Weise wird das **Bilderbuch gemeinsam in Schweizer Mundart vertont**, wobei direkt in einer geeigneten App wie beispielsweise BookCreator gearbeitet werden kann oder die Audios als QR-Code gespeichert und ausgedruckt werden können, z.B. mit RecArena. Das fertige, vertonte Bilderbuch kann mit den Schüler:innen angeschaut und angehört werden. Dabei ist es sinnvoll, die obigen Fragen auch im Plenum nochmals aufzugreifen und zu besprechen.
- Der Fokus liegt hier auf den verschiedenen Personen im Supermarkt, die im Bilderbuch namentlich erwähnt werden, jedoch ist es auch möglich noch weitere Kunden miteinzubeziehen. Die Schüler:innen wählen eine Person aus und überlegen sich, woher diese Person kommt und welche Sprache sie sprechen könnte. Vielleicht basieren sie ihre Vermutung auf den Namen der Person oder ihr Aussehen. Möglicherweise wählen sie aber auch die gleiche Nationalität oder Sprache wie sie selbst haben und sprechen. Hier gibt es kein richtig oder falsch. Die Schüler:innen erstellen Figurenkarten, auf denen sie die wichtigsten Merkmale der Person aufschreiben und/oder zeichnen. Dann **erfinden sie Sätze, welche die Personen beim Einkaufen sagen könnten**, und halten sie in Sprechblasen fest (vgl. Abbildung, selbst erstellt). Mit geeigneten Apps oder Webtools können die Sätze in die gewünschte Sprache übersetzt und auch angehört werden. Die Sprechblasen können an der passenden Stelle direkt ins Bilderbuch geklebt werden (Post-it). Es können auch Audioaufnahmen dieser Sätze erstellt werden, beispielsweise mit RecArena, damit die Sprachenvielfalt im Supermarkt (und der Klasse) beim Anschauen des Bilderbuches auch hörbar wird. Die Schüler:innen können auch kleine (mehrsprachige) Rollenspiele durchführen, in denen Situationen aus dem Bilderbuch nachgespielt werden. Dazu können sie mit den Tablets Sätze in andere Sprachen übersetzen, anhören und einüben, um sie im Rollenspiel zu verwenden.
- Die Lehrperson bringt **Etiketten von verschiedenen und verschiedensprachigen Supermarktprodukten** mit. Die Schüler:innen wählen in kleinen Gruppen 1-2 Etiketten aus und





stellen Vermutungen darüber an, von welchem Produkt und in welcher Sprache sie sein könnten. Zur Vereinfachung kann die Lehrperson auch eine Auflistung aller mitgebrachten Produkte und der verwendeten Sprachen zur Verfügung stellen. Im Plenum wird anschliessend diskutiert, was die Schüler:innen vermuten und wie sie darauf gekommen sind. Die Lehrperson übersetzt dazu einzelne Wörter auf den Etiketten ins Deutsche und zeigt diese auch als visuelles Schriftbild nebeneinander. Interessant wird es, wenn mehrere Etiketten vom gleichen oder einem ähnlichen Produkt stammen, aber aus verschiedenen Ländern. So kann man sie noch besser vergleichen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten. Die Schüler:innen erhalten den Auftrag, ein **eigenes Produkt zu erfinden und gestalten**. Für dieses Produkt müssen sie einen Namen, eine Verpackung und ein Etikett entwickeln. Für den Produktnamen und das Etikett darf die Sprache frei gewählt werden, wobei auch die Schweizer Mundart oder Fantasiensprachen zulässig sind. Wenn die Gestaltung des eigenen Produkts abgeschlossen ist, werden dazu noch einige Stichworte notiert, eventuell auch in Form eines Steckbriefs: bspw. Herkunft des Produkts, Name des Produkts, was er bedeutet, Preis und wo sich das Produkt im Supermarkt befindet.

- Gemeinsam werden Produkte aus dem Bilderbuch betrachten: z.B. Tomaten, Fische, Brot, Saucen, Getränke, Süssigkeiten, Toilettenpapier, Nudeln und Käse. Die **Namen dieser Produkte werden in verschiedenen Sprachen präsentiert** und müssen einander zugeordnet werden: Welche Wörter gehören zusammen? Welche Sprachen sind es? Es bietet sich an, Sprachen zu wählen, die mit dem Deutschen verwandt sind, von Schüler:innen in der Klasse gesprochen werden und/oder ein anderes Schriftbild haben. In Kleingruppen werden die Wörter geordnet und anhand von Forscherfragen besprochen: Was fällt euch auf? In welchen Sprachen werden die Wörter gross geschrieben und in welchen klein? Gibt es Buchstaben die ihr (noch) nicht kennt? Was sind Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachen? Diese Fragen werden anschliessend im Plenum nochmals aufgegriffen. Je nach Zeit und Kapazität können die Schüler:innen zu jedem Produkt ein Plakat gestalten, auf dem die Produktnamen in den unterschiedlichen Sprachen aufgelistet sind (vgl. Abbildung, selbst erstellt; Tomate von Pixabay<sup>1</sup>).



- Gemeinsam wird ein **internationaler Sprachführer durch den Supermarkt** erstellt. Dazu wird eine Auswahl von Supermarktabteilungen und Sprachen getroffen. Die Produkt-Bilder aus derselben Supermarktabteilung, beispielsweise alle Früchte, werden auf ein Papier geklebt. Zu jedem Produkt wird dann sein Name in den vereinbarten Sprachen geschrieben (Vgl. Abbildung mit den Sprachen Deutsch, Französisch, Russisch, eigene Darstellung mit Bildern

<sup>1</sup> <https://pixabay.com/de/vectors/pflanze-tomate-gem%C3%BCse-1300547/>



von Freepik<sup>2</sup>). Um Produktnamen in fremden Sprachen herauszufinden, benutzen die Schüler:innen geeignete Übersetzungsapps und -tools (bspw. LEO, DeepL oder Google Translate). Die Umsetzung kann auch in BookCreator gemacht und zu einem Klassenbuch zusammengefügt werden.

- **Wörter salat mit Supermarktprodukten:** Die Schüler:innen sitzen in einem Kreis und immer zwei haben die gleiche Bildkarte (z.B. Spaghetti oder Tomate). Wenn die Lehrperson nun „Tomate“ sagt, müssen die beiden Schüler:innen mit dem Tomatenbild vor sich so schnell wie möglich die Plätze tauschen. Wenn die Lehrperson „Supermarkt“ ruft, müssen alle Schüler:innen die Plätze mit ihrem/ihrer Partner:in tauschen. Schwierigere Variante: Die Schüler:innen reagieren nicht mehr auf das Wort, welches als Bild vor ihnen liegt, sondern auf den Sammelbegriff: z.B. Bildkarte Apfel, aber Platztausch auf Früchte.
- Als Einstieg dient die Frage „**Was würde Susie kochen, wenn sie aus ... käme?**“. Die Schüler:innen überlegen sich, was Susie einkaufen und kochen würde, wenn sie beispielsweise aus Frankreich, Albanien oder der Schweiz käme. Die Lehrperson zeigt Fotos von typischen Gerichten (z. B. Crêpes, Byrek, Rösti) und fragt «Welche Zutaten erkennt ihr?», «Kennt ihr das? Wer isst das zu Hause?» oder «Wie nennt man das in anderen Sprachen?».

Nun wählt die Klasse einige **Speisen aus verschiedenen Ländern** aus, die **gemeinsam zubereitet werden**. Dazu müssen zuerst Einkaufslisten mit den benötigten Zutaten erstellt werden (auch mehrsprachig oder mit Piktogrammen möglich). Im Rahmen einer Exkursion werden die Zutaten für die Speisen eingekauft und anschliessend gemeinsam gekocht. Während des Kochens und/oder des Essens wird über die Kultur und Sprache der Länder gesprochen. Ausserdem können die Schüler:innen kurze Präsentationen halten («Wir haben... gekocht.» / «In meiner Familie essen wir das oft am ...») gefolgt von einer Reflexionsrunde mit Fragen wie «Welche Wörter haben wir neu gelernt?» oder «Welche Sprache kam heute oft vor?». Diese Umsetzung lässt sich auch mit Einbezug der Familien durchführen.



<sup>2</sup> [https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/satz-obst-isoliert\\_44860549.htm#fromView=keyword&page=1&position=23&uuid=16cf83a7-f011-4235-8b56-15b0bbac2ce0&query=Frucht+Clipart](https://de.freepik.com/vektoren-kostenlos/satz-obst-isoliert_44860549.htm#fromView=keyword&page=1&position=23&uuid=16cf83a7-f011-4235-8b56-15b0bbac2ce0&query=Frucht+Clipart)



## Abschluss und weiterführende Unterrichtsvorschläge

### Szenen weiterschreiben und gestalten

- Was könnte Susie noch im Supermarkt erleben? Die Schüler:innen überlegen gemeinsam, was Susie – immer auf der Hut vor der Filialleiterin – noch alles im Supermarkt unternehmen könnte. Die Ideen werden gesammelt und diskutiert.

### Eigene Szenen erfinden und präsentieren

- Nachdem im Buch zwei, drei Orte im Supermarkt gezeigt wurden, sammeln Sie mit den Schüler:innen weitere Orte, die es im Supermarkt geben könnte. Die Schüler:innen wählen einen Ort aus und überlegen in Partnerarbeit, was Susie dort erleben könnte. Sie gestalten dazu ein Bild und schreiben einen kurzen Text. Optional nehmen sie ihre Szene als Audio auf und verknüpfen diese mit einem QR-Code, der am Bild befestigt wird (Recarena.ch oder Chirp.QR). Die entstandenen Werke werden in einer Ausstellung präsentiert, sodass alle Schüler:innen die Bilder betrachten und die Szenen anhören können.

### „Ich bin nicht hier“ – Rollenspiel

- Die Schüler:innen spielen in Kleingruppen Verstecken, so wie das Susie im Supermarkt auch gemacht hat. Eine Schülerin oder ein Schüler spielt die Filialleiter:in und sucht die andern.

### Eigene Supermarktideen entwickeln

- *Eine eigene Abteilung erfinden:* Die Schüler:innen überlegen sich, welche besonderen Abteilungen es in ihrem eigenen Supermarkt geben könnte. Was würde dort angeboten? Sie gestalten dazu Plakate oder kleine Modelle.
- *„Verkäuferli-Laden“ spielen:* Im Rollenspiel „Verkäuferli-Laden“ schlüpfen die Schüler:innen in verschiedene Rollen: Kund:in, Verkäufer:in, Filialleiter:in. Sie gestalten ihren eigenen kleinen Supermarkt und üben typische Dialoge.

### Produkte und Werbung

- *Produktwerbeplatat gestalten:* Die Schüler:innen entwerfen ein Werbeplakat für ein Produkt aus dem Buch oder für ein selbst erfundenes Produkt, inspiriert von den Werbeseiten im Bilderbuch.
- *Ein eigenes Produkt erfinden:* Die Schüler:innen denken sich ein ganz neues, fantasievolles Produkt aus, das es im Supermarkt noch nicht gibt (z. B. „fliegende Spaghetti“). Mit der App ChatterPix erstellen sie ein Werbevideo, in dem das Produkt „selbst“ spricht und sich vorstellt.

### Rund um den Einkaufszettel und das Essen

- *Tischset gestalten:* Die Schüler:innen gestalten ein Tischset, auf dem sie zeichnen, was es zum Frühstück, Mittagessen oder Abendessen geben könnte – angelehnt an Nachsatzpapier des Buches.
- *Menüs erraten anhand des Einkaufszettels:* Die Schüler:innen überlegen sich, welches Menü sie kochen könnten. Anschliessend schreiben oder malen sie einen eigenen Einkaufszettel. Die Mitschüler:innen versuchen, das Menü zu erraten.



### Figuren entdecken

- *Personen im Supermarkt genauer betrachten:* Die Schüler:innen analysieren die verschiedenen Personen, die im Buch einkaufen gehen. Wer sind diese Personen? Was kaufen sie ein? Was machen sie wohl, wenn sie nicht im Supermarkt sind? Die Schüler:innen schreiben kurze Steckbriefe oder kleine Geschichten zu den Figuren. Alternativ kann auch gezeichnet werden, was zu diesen Personen gehören könnte. Wie sieht es z.B. bei dieser Person zu Hause aus?



## Tools und Links

- Audioaufnahmen erstellen mit RecArena.ch: <https://imediass-appadvisor.ch/recarena/>
- Bilder zum Sprechen bringen mit ChatterPix (Kids): im [Google Playstore](#) oder im [Appstore](#)
- Eigene digitale Lernübungen gestalten oder Übungen von anderen nutzen und per QR-Code teilen: [www.learningsapps.org](http://www.learningsapps.org)
- Online-Übersetzung in andere Sprachen mit Vorlesen: <https://translate.google.com/?hl=de> oder <https://www.deepl.com/de/translator>
- Ein multimediales Buch gestalten: <https://bookcreator.com/>
- Arbeitsblätter und Spiele gestalten: <https://worksheetcrafter.com/de>
- Weitere Unterrichtsmaterialien zu Sprachreflexion in Verbindung mit Bilderbüchern zu den Solothurner Literaturtagen 2021, 2022, 2023, 2024: <https://www.fhnw.ch/de/forschung-und-dienstleistungen/paedagogik/institut-kindergarten-unterstufe/sprachreflexion-sprache-unter-der-lupe>

## Quellen und weiterführende Literatur

- Fehr, Daniel und Burmeister, Claudia, (2024): **Susie im Supermarkt**. Bohem Press GmbH. <https://www.bohem.ch/katalog/susie-im-supermarkt/>
- Geiger, S. & Grunauer, S. (2023). *Grammatikunterricht in der Primarstufe: Reflexion, Herausforderungen und Wege*. Transkript eines Fachgesprächs. (Leseforum.ch)
- Jeuk, S., & Wildemann, A. (2022). Nachdenken über Sprache(n): Sprachvergleich in der 1. und 2. Klasse. In: *Grundschule Deutsch*, 75, 34–37.
- [Käser-Leisibach, Ursula & Senn, Fabienne \(2021\): Literalitätsförderung im Schuleingangsbereich anhand von Bilderbüchern – analog und digital. in: Leseforum 2021/3.](#)
- [Lindauer, Thomas & Schmellentin, Claudia \(2022\): Zum Verhältnis von Sprachreflexion und Grammatikunterricht im Lehrplan 21. in: Leseforum 2022/1.](#)
- [Quesel-Bedrich, Andrea & Senn, Fabienne \(2022\): Mit Bilderbüchern über Sprache nachdenken. Beispiele für Sprachreflexion im Zyklus 1. in: Leseforum 2022/1](#)
- [Schlinkert, Heinz \(2015\): Zur Methodik der Bilderbuchbetrachtung in Martin R. Texter/Antje Bostelmann \(Hrsg.\): Das Kita-Handbuch](#)
- Wildemann, A. (2017). Den Sprachen auf der Spur... Anregungen für den Umgang mit einem mehrsprachigen Bildwörterbuch. In: *Grundschule Deutsch*, 61, 18–21.
- Wildemann, A., & Bien-Miller, L. (2017). Wo sind die Wörter hin? Sprachvergleich in mehrsprachigen Lerngruppen. In: *Grundschule Deutsch*, 61, 22–25.